

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 88.

Neuenbürg, Freitag den 3. Juni 1910.

68. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 1. Juni. Bei sehr schönem Wetter nahm heute vormittag 9 Uhr der Kronprinz in Vertretung des Kaisers die Parade über die Garnisonen von Berlin und Umgebung ab. Die Parade kommandierte der Generaladjutant und kommandierende General des Gardekorps v. Löwenfeld. Anwesend waren also die kaiserlichen Prinzen, Prinz Tai Tao von China und die Herren der chinesischen Studienkommission, von Damen die Kaiserin und die Königin der Belgier, die Kronprinzessin usw. Der Kronprinz ritt mit dem König der Belgier die Fronten ab. Dann folgte ein zweimaliger Vorbeimarsch. Nach der Parade führte der Kronprinz die Fahnen zum Schloß. Das Publikum brachte der Kaiserin und dem Kronprinzen, sowie dem belgischen Königspaar herzliche Huldigungen dar. Die Mitglieder der amerikanischen Kriegervereine sahen dem militärischen Schauspiel auf dem Tempelhofer Felde von Wagen aus zu. Dem Kronprinzen wurden nach Beendigung der Parade vor dem kronprinzlichen Palais herzliche Ovationen dargebracht. Das Publikum drängte sich so dicht an den Wagen des Kronprinzen heran, daß dieser ausstieg und sich durch die ihm zuzuschendenden Massen einen Weg zum Palais bahnte. Der Kronprinz erschien alsdann mit der Kronprinzessin auf dem Balkon, was erneute Jubelstürme hervorrief.

Berlin, 1. Juni. Als der Kronprinz heute mittag nach Schluß der Parade über den Schloßgarten durch den Lustgarten zum Schloß ritt, wurde gegen ihn eine Konservendbüchse geworfen, die vor die Füße eines Schutzmans fiel. Wie sich herausstellte, war die Konservendbüchse mit Perlböhen gefüllt. Man hat es mit einem Geisteskranken, dem Kaufmann Abraham Eierweiß, einem geborenen Russen, zu tun, der in der Kaiser Wilhelmstraße ein Partiewarengeschäft betreibt.

Berlin, 2. Juni. Der Russe Abraham Eierweiß, der gestern den Kronprinzen belästigt hat, hat in Freundeskreisen oft erzählt, daß er demnächst eine große Tat werde vollbringen, die die Aufmerksamkeit der Welt auf ihn lenken werde. Schon vor einem Jahre ging er, und zwar in einer Versammlung der Freireligiösen Gemeinde, mit einem alten verrosteten Revolver gegen Dr. Bruno Wille los. Seine Absicht war, Aufsehen zu erregen. Er wurde gestern in einer Anstalt untergebracht.

Die Prinz Heinrich-Fahrt ist im Gange. Viele der Wagen ähneln heuer noch mehr als im Vorjahre gewaltigen Torpedos. Bei aller Wichtigkeit des Baues ersieht man doch, daß an Gewicht und Luftwiderstandsflächen gespart wurde, wo es nur möglich war. Die Räder sind leistungsfähig gebaut, das Rückteil des Wagens ist dem Heck eines Torpedobootes vergleichbar, alle Ecken und Kanten sind vermieden und abgeflacht, um den Luftwiderstand möglichst zu verringern. Die Fahrer selbst sitzen ziemlich tief in der Verschölung, so daß kaum mehr als der Kopf sichtbar ist. Die Erbauer haben heuer ihr Augenmerk vor allem auf die Erzielung großer Geschwindigkeiten gerichtet. Was einzelne Wagen hierin leisten sollen, davon erzählt man sich fast fabelhafte Dinge. Die starken Wagen sollen auf 150 Kilometer, die mittleren auf 120 Kilometer Stundengeschwindigkeit ausprobiert sein. Die Konkurrenz dürfte noch nie so scharf bestritten worden sein, wie in diesem Jahre, und falls sich die Straßen der Schnellkeilstrecken in gutem Zustande befinden, wird wohl die vorgeschriebene Leistung fast durchweg um 60—80 Prozent überschritten werden. An Ueberraschungen wird es kaum fehlen, denn die ausschließlich auf Schnelligkeit eingerichteten Wagen haben eine schwere Aufgabe vor sich, wenn sie das an Steigungen reiche Gelände der Strecke ohne Strapazie abfahren wollen. Prinz Heinrich wird mit dem Fahrer Münster an der Fahrt teilnehmen

und zur Regulierung des Tempos an der Spitze fahren.

Die Strecke der Prinz Heinrich-Fahrt führt diesmal durch die schönsten Gegenden Deutschlands. Auch hat die Autofahrt wieder eine gute Besehung aufzuweisen; außer den vielen deutschen und österreichischen Konkurrenten nehmen noch 2 französische, 4 italienische und 3 englische Wagen an der Konkurrenz teil. Die Route führt von Berlin-Charlottenburg nach Homburg v. d. S. und erstreckt sich über den Zeitraum vom 2.—8. Juni. Der Start ist am Donnerstag dieser Woche in Charlottenburg; von dort geht die Fahrt am ersten Tage nach Braunschweig. (Im ganzen 247 Kilometer.) 2. Tag (Freitag den 3. Juni): Braunschweig-Goslar-Nordhausen-Göttingen-Münden-Kassel. (Tagesleistung 346,2 km). 3. Tag (4. Juni): Kassel-Rothenburg-Fulda-Münster-Nürnberg. (324 km). 4. Tag (Sonntag den 5. Juni): Ruhetag in Nürnberg. 5. Tag (6. Juni): Nürnberg-Ansbach-Grailsheim-Elmangen-Alten-Ebnath-Stuttgart-Horb-Freudenstadt-Oberkirch-Straßburg. (354 km). 6. Tag (7. Juni): Straßburg-Schlettstadt-Kolmar-St. Piltzabern-Metz. (343,5 km). 7. Tag (8. Juni): Metz-Saarlouis-Merzig-Saarburg-Trier-Koblenz-Limburg-Weilburg-Saalburg-Homburg v. d. S. (349,8 km). In dem Taunusstädtchen Homburg findet die diesjährige Konkurrenz ihr Ende, nachdem eine Strecke von nahezu 2000 km zurückgelegt worden ist.

Berlin, 2. Juni. Auf der ersten Strecke der Prinz Heinrich-Fahrt hat sich heute früh bei Klein-Glienicke ein Automobil-Unfall ereignet, der nur durch einen glücklichen Zufall ohne schweren Schaden für die Beteiligten abließ. Ein Benzwagen, der sich zur Prüfungsstation begeben wollte, geriet auf der Chaussee plötzlich ins Schleudern, rannte in voller Fahrt an einen Baum, und schlug dabei um. Der Chauffeur und die beiden Insassen, darunter Oberleutnant Thiedemann-Dresden, wurden herausgeschleudert und flogen über eine Hecke in den Garten des Prinzen Leopold. Das Automobil nahm nicht an der Prinz Heinrich-Fahrt teil. Prinz Heinrich, der kurz nach dem Unfall die Stelle passierte, nahm sich der Verunglückten an. — Der Bergmann-Metallurgische-Wagen von Langerke (Besitzer Dr. Caspar-Hannover) geriet 2 Kilometer vor dem Ziel der Rennstrecke in Brand. Meterhohe Flammen schlugen aus dem Vergaser des mit rasender Geschwindigkeit dahinsausenden Wagens hervor. Gleich nach dem Passieren des Ziels wurden die Flammen mit Sand erstickt. Außer diesem geriet auch der Wagen von Walter Reichstein-Brandenburg, den der Besitzer selbst lenkte, in Brand. — Die absolute schnellste Zeit bei dem Flachrennen bei Genthin erreichte Eppraim auf Opel, der 136 Kilometer Durchschnitt erzielte.

Nach dem vorläufig festgestellten amtlichen Ergebnis erhielten bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Regierungsbezirk Liegnitz VII Landschulz-Bolkshain-Fauer Proll (S.) 6483, Wächtermann (Fortshr. Sp.) 6429, Stroßer (kons.) 3878 und Perchel (Ztr.) 3823 Stimmen. Zersplittert 2 Stimmen. — Also Stichwahl zwischen Proll und Wächtermann.

Das Königl. Kammergericht in Berlin hat das Urteil des Landgerichts I in Berlin in der Klage des Ezultans Abdul Hamid gegen die Reichsbank auf Herausgabe seines 12 800 000 Millionen Mark (16 Millionen Franken) betragenden Depots in der Berufungsinstanz umgestoßen und die Bank zur Herausgabe des Depots verurteilt. Die Reichsbank wird nunmehr das Reichsgericht anrufen.

Messina, 1. Juni. König Viktor Emanuel inspizierte die Wiederaufbauarbeiten in Messina und drückte seine lebhafteste Unzufriedenheit mit der Gesamtlage aus. In besonders energischer Weise monierte er den Schmutz und den ungesunden Zustand des Hospitals. Die Königin Elena, die

sich ihr Musterdorf ansah, besuchte auch die Wohnung des Chefingenieurs und inspizierte dessen Haus von oben bis unten. Mit Sarkasmus sprach sie von der glänzenden Einrichtung dieses Gebäudes, die in außerordentlichem Kontrast stehe zu den Hütten, die man für die Leute gebaut hat. Beide Majestäten gaben in unzweifelhaften Ausdrücken ihrem Unwillen über die gesundheitlichen Arrangements in der Stadt Ausdruck.

Wie dem „Berliner Volksanzeiger“ aus Brüssel gemeldet wird, hat das belgische Kriegsministerium sich nach langen Erprobungen für Annahme einer leichteren Feldhaubitz entschlossen, deren Rohr-Rücklaufmechanismus dem Kruppischen System entspricht. Im übrigen soll das Geschütz unter Hinzuziehung der belgischen Firma Cocheril, also in gemeinsamer Arbeit beider Firmen, hergestellt werden.

Einer Mannheimer Privatmeldung zufolge ist in der Nacht zum Mittwoch ein großer Teil der Ballonhülle des Schütte-Lanz-Verkaufsbalons durch etwa 60 Messerstücke zerstört worden. Professor Schütte aus Danzig, der jetzt in der Nähe der Luftschiffhalle Wohnung genommen hat, entließ sofort die Wachmannschaft und veranlaßte die Verhaftung eines der Tat verdächtigen Arbeiters. Der Aufstieg des Luftschiffes, der auf den 15. ds. Mts. festgesetzt war, wird sich durch den Anschlag verzögern.

Beuthen, 2. Juni. Gestern drangen in der ober-schlesischen Ortschaft Domb zwei unbekannte Männer in die Wohnung des Fischhändlers Kolbats ein. Sie verlangten von der allein anwesenden Frau mit vorgehaltenem Revolver alles Geld was sie habe. Die Frau gab ihnen 60 M. Darauf begossen sie sie mit Spiritus und drohten, sie anzuzünden. Die zu Tode erschrockene Frau handigte ihnen weitere 1500 Mark aus, worauf die Räuber unerkannt entkamen.

Aus der Rheinpfalz, 1. Juni. Der Stand der Weinberge hat sich in den letzten Wochen derart gebessert, daß er heute als vorzüglich bezeichnet werden kann. Die Reben haben mächtig ausgetrieben, die dicht mit gut entwickelten Gescheinen besetzten Triebe sind vollkommen gesund. Nebstschädlinge, die vereinzelt aufgetreten, werden eifrig bekämpft. Wenn sich auch vereinzelt schon Anfänge der Pero-nospora gezeigt haben, wird diese Krankheit, da sie sofort durch Beiprizen bekämpft wurde, sich nicht weiter ausbreiten. Im Weingebiet ist es fortgesetzt lebhaft. Die wenigen Weine, die noch in Winkerkellern lagern, werden, da die Nachfrage recht lebhaft ist, bald vergriffen sein. Die Preise sind gestiegen.

Petersburg, 1. Juni. Das Kriegsgericht fällt gestern das Urteil über eine Räuberbande, die beschuldigt wird, 33 bewaffnete räuberische Ueberfälle und mehrere Raubmorde verübt zu haben. 29 Angeklagte wurden zum Tod verurteilt und 13 freigesprochen. Die übrigen erhielten Gefängnisstrafen.

Paris, 30. Mai. Heute nacht wurde das Postamt von Tournay, Dep. Seine et Oise, von Einbrechern ausgeplündert, die, wie die Nachforschungen ergaben, in einem Automobil aus Paris eingetroffen waren. Die hiesige Polizei, die ein genaues Verzeichnis der gestohlenen Wertpapiere erhalten hatte, konnte bereits gestern zwei Frauen, die einen aus dem Diebstahl herrührenden Scheck in einem Bankhaus zur Zahlung vorlegten, in Haft nehmen. Die Frauen weigern sich, ihre Namen zu nennen.

New-York, 1. Juni. Der Brooklyner „Schwäbische Sängerbund“ trat heute auf einem Dampfer der Hamburg-America-Linie mit einem starken Sängerkorps und zahlreichen Angehörigen eine Reise nach Deutschland an. Vor allem wird die engere schwäbische Heimat besucht werden.

Für einen Flug im Aeroplan von New-York nach Chicago warfen Interessentenfreise von Chicago einen Preis von 25 000 Dollars aus. Als Be-

dingung wird gestellt, daß die 1000 Meilen lange Strecke in höchstens drei Tagen im Aeroplan zurückgelegt werden muß.

In Louisville (Kentucky) war die 8jährige Alma Kellner, die Nichte des deutsch-amerikanischen Brauereibesizers und Millionärs Fehr, seit dem Dezember v. Js. verschwunden, nachdem sie einen Kirchgang unternommen hatte. Vorgestern wurde nun das Mädchen im Keller der deutschen Kirchschule als Leiche aufgefunden. Ein Bein war vom Körper abgetrennt und lag in einer anderen Ecke des Kellers versteckt. Die Polizei fahndet auf den früheren Küster der Kirche, den 27jährigen Wendling, der seit Januar verschwunden ist. Wendling war ein französischer Deserteur und übel beleumundet.

Brüssel, 1. Juni. In einem Dorfe bei Ninove wurde ein 18jähriges Mädchen, das allein das Haus hütete, während die Angehörigen zur Kirche gegangen waren, überfallen und erdrosselt. Der Mörder raubte Geld und Wertpapiere.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Juni. Das mit dem 30. März abgeschlossene Geschäftsjahr hat nicht nur für die württembergische Privatindustrie gegenüber den letzten Jahren einen starken Aufschwung gebracht, sondern es sind auch, wie man hört, bei den staatlichen Hüttenwerken sehr erfreuliche Ueberschüsse vorhanden. Dieses Ergebnis ist im Interesse unserer Finanzen sehr zu begrüßen. Während sich der Ertrag der Hüttenwerke in den Jahren 1905 und 1906, sowie in der ersten Hälfte des Jahres 1907 in steter Steigerung befunden hatte, machte sich jedoch in der zweiten Hälfte des Jahres 1907 der allgemeine wirtschaftliche Rückgang bemerkbar. Die Besserung setzte in der Mitte des Jahres 1908 ein, und sie hat so stark angehalten, daß im jetzt vergangenen Betriebsjahr, wie gesagt, erhebliche Ueberschüsse vorhanden sind. Allein bei dem Wasseralfinger Werk soll der Reingewinn, welcher zur Ablieferung an die Staatshauptkasse kommt, rund 300 000 M., das wären etwa 50 000 M. mehr als der Etat vorgeesehen hat. Leider drückt das Walzwerk Wasseralfingen immer noch auf die Gesamtergebnisse. Der Fehler, daß für dieses Werk keinerlei durchgreifende Verbesserungen eingeführt wurden, sondern in der Hauptsache alles beim alten blieb, hat sich auch heuer wieder gerächt. Ueberschüsse verzeichnen ferner Abtägsmünd, Friedrichstal und die übrigen Hüttenwerke. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man den Mehrertrag, den die Hüttenwerke an die Staatshauptkasse abzuliefern in der Lage sind, auf rund 60 000 M. mehr schätzt, als der Etat vorgeesehen. Insgesamt würden also rund 360 000 M. zur Ablieferung kommen. Wenn erst einmal eine gründliche Modernisierung aller Betriebe durchgeführt ist, wird das Ergebnis in Zukunft sicherlich noch ein sehr viel besseres sein. In wenigen Werken ist ja auch bereits im Interesse des ferneren Ertrages die Einstellung außerordentlicher Aufwendungen zur Verbesserung erfolgt. Diese Aufwendungen haben im vergangenen Jahr über 200 000 M. betragen und

konnten dem Ertrag der Hüttenwerke entnommen werden.

Ueber das Wasserversorgungsprojekt der Stadt Stuttgart aus der Donauniederung bei Langenau hat der mit der Technischen Abteilung an Ort und Stelle entsandte Gemeinderat Dr. Mattes in nichtöffentlicher Sitzung des Gemeinderats einen sehr instruktiven Vortrag gehalten, der gewiß auch die breite Öffentlichkeit interessiert hätte. Die Stadt will jetzt zwei nichtwürttembergische Sachverständige beauftragen, ihrerseits das Projekt einer Prüfung zu unterziehen. Von ihrem Gutachten dürfte es wesentlich mit abhängen, wie die Stadt sich zu der Sache stellen wird.

Stuttgart, 1. Juni. Heute nachmittag wurde der Feuermelder an einem Hause der Gymnasiumstraße mutwilligerweise in Tätigkeit gesetzt. Der Täter wurde in der Person eines 20 Jahre alten Kaufmanns ermittelt.

Ludwigsburg, 2. Juni. Anlässlich des XX. Bundestags des Württ. Kriegerbunds wird auf dem Festplatz eine Postanstalt eingerichtet, die vom 4. bis 6. Juni von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags geöffnet sein wird.

Heilbronn, 30. Mai. Das Schöffengericht verurteilte am Samstag den Redakteur des Neckar-Echo, E. Högler, wegen Beleidigung des Gemeinderats in Lauffen a. N. zu der Geldstrafe von 150 M.

Heilbronn, 1. Juni. Ministerialrat Röcker war heute hier, um als Revisor des Strafanstaltenkollegiums das Zellengefängnis zu besuchen und sich die Anliegen und Beschwerden der Gefangenen vorzutragen zu lassen. Er besichtigte auch das Untersuchungsgefängnis des Landgerichts, in dem die beiden Schultheißen Bosh und Benz ihrer Aburteilung durch das nächste Schwurgericht harren.

Böckgau, O. A. Besigheim, 1. Juni. Bei der gestrigen Schultheißenwahl wurde Gerichtsssekretär Saur-Ravensburg mit 110 von 261 abgegebenen Stimmen gewählt. Weiter erhielt Verwaltungsassistent Schempy-Stuttgart 63 Stimmen, Schultheiß Bauer-Neckarzimmern 61 St. und Assistent Gabler-Heilbronn 21 Stimmen.

Stöckheim, O. A. Bradenheim, 1. Juni. Zu der im Konkurse Bosh-Kinzler gestern stattgefundenen ersten Versteigerung hatten sich nicht nur aus dem Bezirk zahlreiche Interessenten und Neugierige eingefunden, auch aus Heilbronn, dem Neckartal bis Stuttgart hinauf, sogar aus dem Strohgau usw. waren Scharen von Liebhabern gekommen. 500 Personen mögen sicher anwesend gewesen sein. Die meisten hatten es wohl auf den guten „Stöckheimer“ abgesehen. Der Neue wurde pro Eimer bis auf 175 M., der ausgezeichnete 1908er auf 230 M. pro Eimer gesteigert. Die Wirtschaft zur „Sonne“, ein renommirtes Gasthaus, welches der Schwiegerohn des früheren Schultheißen Bosh auf Rechnung der Konkursmasse betreibt, wurde bei der Zwangsversteigerung von Frau Schultheiß Bosh um 15 000 M. angeboten. Der Zuschlag ist noch ausgelegt. — Um die Ortsvorsteherstelle, die Schultheiß Bosh von heutigem Tage an niedergelegt hat,

haben sich bereits 4 Verwaltungskandidaten und 1 früherer Landjäger gemeldet. Man hört aber auch von einer Kandidatur aus der Einwohnerschaft.

Göppingen, 2. Juni. Gestern abend wurde bei einem Streit zwischen ausgesperrten und nichtausgesperrten Zimmerleuten, die vom Maienfest heimkehrten, der ausgesperrte 22 Jahre alte Zimmermann Schüle von dem nichtausgesperrten Zimmermann Schwenzle erstochen. Der Tod trat nach wenigen Minuten infolge Verblutens ein. Schwenzle verletzete sich darauf selbst einen Stich in den Oberschenkel, um Selbstmord zu verüben.

Gmünd, 30. Mai. Der hiesige Verkaufstag der „Blume der Barmherzigkeit“ gestaltete sich für alt und jung, reich und arm zu einem frohen Fest des Lebens. Zum Zweck der Unterhaltung von Ferienkolonien wurden schätzungsweise über 2000 Mark gesammelt. Es ist dies gegen das Vorjahr ein sehr erfreulicher Fortschritt, wo auf einen Aufruf bedeutend weniger einging, sodaß die Stadt zu den Kosten der Ferienkolonien noch einen namhaften Zuschuß geben mußte. Heuer werden nun weit mehr Kinder die Wohlthat der Ferienkolonien genießen dürfen. Den Verkauf der Blume der Barmherzigkeit besorgten etwa 80 Damen.

Hall, 31. Mai. Am letzten Samstag sind bei dem Verkauf der „Blume der Barmherzigkeit“ gegen 7000 Stück Blumen abgesetzt worden, ein Beweis, daß es den Damen, die sich hier den Verkauf auf den Straßen angelegen sein ließen, an Eifer und Geschick und sanfter oder eindringlicher Ueberredungsgabe nicht haben fehlen lassen. Sie können auf einen im Verhältnis gleich glänzenden Erfolg wie in Stuttgart zurückblicken. Die durch den Verkauf der Blumen eingegangene Summe dürfte etwa 775 M. betragen. Der Reinertrag kommt dem Roten Kreuz zu gut.

Schönbürg (O. A. Rottweil), 1. Juni. Auf das schlechte Futter, das im letzten Sommer geerntet wurde, wird es von den Tierärzten zurückgeführt, daß in hiesiger Gegend ein großer Prozentsatz der Kälber verenden, und zwar gleich nach der Geburt oder einige Zeit darauf. Das Fleisch wird dadurch nicht billiger werden.

Stuttgart, 2. Juni. Dem heutigen Kirschmarkt waren einige hundert Körbe zugeführt. Preis im Großen 20—28 J per Pfund.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. Juni. (Gemeinschaftliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 31. Mai.) Infolge der neuen Schulgesetzgebung waren verschiedene Beschlüsse zu fassen: Die Belohnung des auf weitere 6 Jahre gewählten Schulkassenrechners Blaisch wurde auf 40 M. festgesetzt. An der Oberklasse der Realschule muß eine weitere Wochenstunde gegeben werden, die jährlich mit 80 M zu honorieren ist. Seit 1. Mai befinden sich in der ersten Volksschulklassen 80 Schüler, also 20 Schüler mehr als gelehrt zulässig; somit ist die Erteilung von Abteilungsunterricht erforderlich, was einen jährlichen Aufwand von 360 M verursacht. Um

Ein schwerer Fall.

Humoristische Novelle von Elfe von Bucholz.

6) (Nachdruck verboten.)
Die alte Dame schauderte zusammen. Was sollte diese Aufregung heißen? War das ein neues Symptom der Krankheit?
„Friederike!“ riefte sie, „um Gotteswillen bleiben Sie nur ruhig! Ich werde Ihnen gleich ein Brausepulver geben.“
„Ach was, Brausepulver!“ wehrte Friederike ab. „Ich will Ihnen mal sagen, Frau Rat, daß sich die Fraulein Anny da drin mit dem Menschen, dem Müller, geküßt hat — was sagen Sie nun?“
Frau Rat faltete die Hände. „Jetzt phantasiert sie gar, mein Gott, was soll das werden!“ dachte sie halb ohnmächtig vor Schreck.
„Bleiben Sie um Himmelswillen ruhig, Friederike!“ bat sie inbrünstig.
Doch das Mädchen fuhr sie rauh an. „Sie glauben's wohl nicht? So wahr, als ich —“
„Ich glaube ja alles, liebste Friederike,“ wimmerte Frau Rat, „aber regen Sie sich doch darum nicht so auf.“
„Er hat ihr geküßt — der Müller!“ wiederholte die Kranke, „die Tür stand auf.“
„Ja, ja, liebe Friederike, er hat sie geküßt!“ stütete die alte Dame beruhigend. „Etwas Wasser, nicht wahr? Hier! Trinken Sie!“
„Ach, man nich! Wasser nich! Höchstens Limonade!“ befahl die Patientin. „Aber ist es Ihnen

denn so ganz gleich, Frau Rat? Sie wußten doch noch nicht!“

„Ich wußte alles, liebe Friederike, hier ist Limonade, er hat sie geküßt, der Müller,“ betete Frau Rat her, fast befinnungslos bei dem Gedanken, daß sich das Mädchen in diesem fürchterlichen Fieberanfall aus dem Fenster stürzen könnte. „Aber ganz still liegen, gute Friederike, dann vergeht alles.“

Die Augen starr auf die Kranke gerichtet, konzentrierte sich Frau Rat langsam rückwärts zur Tür hin.

Jenseits derselben flog sie auf die Nichte zu. „Friederike hat entsetzliche Phantasien und Visionen. Stelle dir vor, Anny, wie schrecklich, sie glaubt, du hättest den Dienstmann geküßt.“

Anny sah sie starr an, dann flog heißes Erröten über ihr Gesicht. Mit ihrem firen Verstande hatte sie die Situation vollständig begriffen.

„Was sagst du zu diesen wahn sinnigen Vorstellungen! Nun gibst du doch zu, daß das Mädchen schwer krank ist,“ drang Frau Rat in die Nichte.

„Ach, Tante, ich glaube — du glaubst — Friederike glaubt —“ stotterte Anny.

„Kind, setze dir schnell den Hut auf; du mußt schleunigst einen verständigen Arzt holen. Jede Minute ist kostbar, eile!“

Aber Anny sträubte sich, und Frau Rat, zu müde geworden, um ihren Willen durchzusetzen, ließ alles gehen, wie es ging.

Sie rang nur noch die Hände: „Ich fühle mich

frei von jeder Verantwortung, die trägt der Doktor, — o, in dessen Haut möchte ich nicht stecken!“

Wenn auch nicht aus diesem Grunde, so war doch die Geistesverfassung von Dr. Müller in der Tat nicht beneidenswert. Immer wieder überlegte er sich, was Anny zu dieser förmlich herausfordernden Schroffheit getrieben hatte, und fand nur die eine Antwort: sie will mit dir brechen.

Er konnte die Ungewißheit nicht länger ertragen. Schon nach kurzer Zeit kam er wieder.

Wie hatte er sich gefreut, daß ihm Anny öffnen würde, und wie sehnsüchtig hatte er auf den dunklen Korridor gehofft, wo er die Geliebte heimlich und schnell in die Arme ziehen könnte: „Es ist doch wieder alles wie früher, mein Lieb!“

Statt dessen kam er gerade zurecht, um deutlich hören zu können, wie Anny den jungen Mann mit einer Herzlichkeit begrüßte, mit einer Herzlichkeit —

Der Pulsschlag drohte ihm auszusehen. Ingrimig ballte er die Faust. Er hörte, wie sie jenen nannte, es war sein Nebenbuhler Eduard Langenbed.

Anny hatte für ihn nur ein kurzes Kopfnicken.

Dann stellte sie die Herren gegenseitig vor.

Hans Müller hatte die Empfindung, als würde es ihm unsägliches Vergnügen bereiten, an dem jungen Baumeister eine Biopsiektion auszuführen. Wie unverschämmt häßlich der Kerl ausah! Und was für ein gelecktes Wesen er hatte. Natürlich, solch vornehmeres Getue imponiert den Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

einen vielseitigen Wunsch zu erfüllen, wurde beschlossen, im Kanal des Elektrizitätswerks ein Badehaus für Männer einzurichten; dasselbe kommt in die Nähe des Werkgebäudes zu stehen. Da Neubauten entlang der „Alten Pforzheimer Straße“ beabsichtigt sind, war es nötig, die bestehende Baulinie bis zur Gräfenhäuser Markungsgrenze zu verlängern; mit Rücksicht auf den großen Fuhrwerksverkehr wurde eine Straßenbreite von 11 m vorgezogen. Der neue Friedhof wird demnächst der Benützung übergeben werden. Aus diesem Anlaß wurde bestimmt, daß, falls künftighin einem Besuch auf Freilassung eines bestimmten Platzes oder Uebergebung eines bestehenden Grabes bei der Umgrabung entsprochen wird, für das Grab eines Erwachsenen 50 M. und für das Grab eines Kindes von 5 Jahren und darunter 25 M. zu bezahlen sind. Die Gebühren des Totengräbers wurden unverändert belassen; weil er aber bei der großen Entfernung des Friedhofs einen größeren Zeitaufwand hat wie bisher, so erhält er einen Wartehalt aus der Stadtkasse von 100 M. Er ist verpflichtet, die Friedhofshalle in stets sauberem Zustande zu erhalten und hat auf Verlangen bei Leichensektionen Handlangerdienste zu leisten. Der Leichenwagen wird von Rob. Silbereisen geführt, der von jeder Fahrt 8 M. erhält; hierunter ist auch die Belohnung für Reinigung des Wagens begriffen. Diese 8 M. sind jeweils von den Hinterbliebenen eines Verstorbenen an die Stadtkasse zu bezahlen. Eine allgemeine Friedhofordnung wird demnächst erlassen werden.

Neuenbürg, 3. Juni. Nach dem aufgestellten Reiseplan der Rgl. Obererzschkommission findet die Vorstellung der Militärpflichtigen zur Aushebung im Jahre 1910 (Generalmusterung) im Bezirk Neuenbürg am 27., 28. und 30. Juni statt. Wildbad, 30. Mai. Die Spielzeit im Rgl. Kurtheater am Mittwoch, 1. Juni, begann mit „Der dunkle Punkt“ von Kadelburg und Presser.

Salmbach, 3. Juni. Gestern abend gegen 8 Uhr ging auf unserer Höhe ein heftiges Gewitter mit Hagel nieder. Der Blitz schlug in das oben am „Löwen“ befindliche Haus (Lötterle) ein und richtete daselbst, jedoch ohne zu zünden, Beschädigungen an. In den Feldern und Gärten bei Engelsbrand schadete der Hagelschlag; besonders wurden auch die Obstbäume schwer davon betroffen.

Bieselsberg, 1. Juni. Der hier wohnhafte Goldarbeiter Ludwig Rieße, Vater mehrerer Kinder, gewann heute in der Lotterie des Elsaß-lothringischen Sängerbundes den ersten Hauptgewinn mit 4000 M.

Calw, 31. Mai. In der heutigen Amtsversammlung gedachte der Vorsitzende, Oberamtsverweser Rippmann, des verst. Regierungsrats Voelter in Worten dankbarer Verehrung; ebenso der verstorbenen Mitglieder Schultheiß Ernst Stammheim,

Scholl-Unterreichenbach, Gemeindepfleger Weiß-Althengstett. Der Voranschlag der Amtskörperschaft für 1910 ergibt bei 47 000 M. Einnahmen und 119 000 M. Ausgaben einen Abmangel von 72 000 M. (mehr 4000 M.). Das erste Halbjahr der Wanderarbeitsstätte ergab einen Abmangel von 3869 M. Nach Abzug der in Aussicht gestellten Beiträge vom Staat und vom Verein der Wanderarbeitsstätten wird für die Amtskörperschaft ein jährlicher Aufwand von 2000 M. verbleiben. Die Gehälter der 28 Körperschafts-Strassenwärter wurden von 1,80 M. bis 2,10 Mark auf 1,90 M. bis 2,40 M. durchschnittlichen Tagelohns (um 14,4%) erhöht. Mehraufwand: 1790 M.). Zur Deckung des dauernden Abmangels der Bezirkskrankenkasse aus der Versicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, Gemeindebediensteten und Hebammen wurde ein jährlicher Beitrag von 80% des Abmangels bewilligt. Die Beiträge zu den Bildungsanstalten in der Oberamtsstadt wurden erhöht. Der für die Wohlfahrt der Bezirkangehörigen wichtigste, aber auch finanziell am schwersten wiegende Beschluß war die Erstellung eines neuen Bezirkskrankenhauses, mit deren Vorbereitungen ein Ausschuß betraut wurde.

Calw, 31. Mai. Die Erbauung des städtischen Elektrizitätswerkes kann in Bälde erfolgen. Der elektrische Teil ist an die Firma Siemens Schuckert Werke in Nürnberg um 75 000 M. vergeben worden; in dem Preis sind die Kosten der Installation inbegriffen. Außer Siemens Schuckert hatten noch Offerten eingereicht die Felten Guillaume Lahmayer Werke mit einem Ausführungsangebot von rund 83 000 M. und die Göttinger Maschinenfabrik mit rund 76 000 M. — Schuckert Werke stellten das billigste Angebot und die günstigsten Zahlungsbedingungen. Die inländische Industrie mußte somit leider unterliegen. Die Turbine liefert Voith in Heidenheim um rund 12 500 M., den Dieselmotor die Maschinenfabrik Augsburg um 19 375 M. und die Zentralspumpe die Gebrüder Sulzer in Ludwigshafen um 17 550 M. Das Elektrizitätsgebäude selbst kommt auf die Insel zwischen dem Kanal und der Nagold zu stehen. Der Sachverständige für Denkmalpflege und Heimatschutz Architekt und Professor Schuster in Karlsruhe wurde zur Begutachtung der Pläne herbeigezogen, damit das neue Gebäude sich der Umgebung anpaßt und den Forderungen des Heimatschutzes gerecht wird. (C. W.)

Nagold, 2. Juni. Die Amtsversammlung beschloß probeweise Einführung von Automobilsfahrten zwischen Herrenberg-Nagold-Haiterbach. Die Amtsschadenumlage wurde auf 82 000 M. festgesetzt.

In Althengstett O./A. Calw gerieten zwei am Elektrizitätswerk beschäftigte Monteurs, die mit Mädchen von einem Feste in Ostelsheim kamen, mit Eingekessenen in eine Kauferei. Einer der Monteurs

gab mehrere scharfe Revolverkugeln auf den Polizeidiener und die Angreifer ab.

Pforzheim. Der hiesige Bezirksverein des Württ. Schwarzwaldvereins hat der Bitte des Vereins Gernsbach entsprechend zur Erbauung einer Schutzhütte auf der Teufelsmühle 300 M. bewilligt. Die Gesamtkosten der Schutzhütte sollen sich auf 8000 M. belaufen, wovon Gernsbach allein 4000 M. aufbringen will. Der hiesige Verein geht auch mit dem Gedanken um, seine Mitglieder auf den Wanderungen gegen Unfall und Haftpflichtschaden zu versichern. — Das Tourenprogramm für die Monate Juni bis September wurde wie folgt festgesetzt: 5. Juni: Bahnfahrt Birkenfeld, Wanderung Wilhelmshöhe, Schwann, Rotensol, Neulag, Herrenalb, Dobel, Rotenbach. — 10. Juli: Familienausflug mit Sonderzug nach Schwellingen und Heidelberg. — 7. August: Halbtagestour Seehaus, Bärenthal, Kienbachtal, Niefern. — 4. September: Wanderung in das Strohgäu, Weißach, Schwiebedingen, Markgröningen.

Ettlingen, 30. Mai. Samstag nacht gegen 12 Uhr entstand im Bienenhaus von F. Wacker ein Schadenfeuer, dem u. a. 70 Bienenstöcke und einige Zentner Honig zum Opfer fielen. Der Schaden dürfte nach vorläufiger Schätzung 3500 M. betragen; derselbe ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandstiftung. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Warnung. In der heißen Jahreszeit pflegen durch Zeitungsinsertate und gedruckte Rundschreiben allerlei chemische Präparate, meist unter Fantasienamen und ohne Angabe der Zusammenstellung, als Zusätze zur Milch, um deren Gerinnen zu verzögern, empfohlen zu werden. Vor dem Ankauf und der Verwendung dieser Mittel wird dringend gewarnt. Es ist keine chemische Substanz bekannt, die in ständiger wäre, die Milch frisch zu erhalten und vor dem Gerinnen zu bewahren, ohne ihr gleichzeitig gesundheits-schädliche Eigenschaften zu verleihen. Das einzig empfehlenswerte Verfahren, um im Haushalt die Milch vor dem Sauerwerden möglichst lange zu schämen, ist: Die Milch so frisch wie möglich kaufen, sofort nach dem Ankauf bis zum Aufwallen aufkochen und sie alsdann schnell abgefäht an kühlem Ort in einem Gefäß mit überfassendem Deckel und zwar am besten ohne Umgießen in dem Gefäß, das zum Aufkochen diente, aufzubewahren. Milch, die kleineren Kindern gegeben wird, sollte vor Verabfolgung an sie jedesmal erst von einem Erwachsenen gekostet werden, um festzustellen, ob sie auch nicht sauer oder bitter schmeckt. Wer Milch, die mit chemischen Konservierungsmitteln veretzt ist, einführt, feilhält oder verkauft, hat Bestrafung zu gewärtigen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Gesamtkirchengemeinde Dobel.

Der Austrich der Verschindlung und der 3 Uhrentafeln am hiesigen Kirchturm und das Anbringen des hiezu erforderlichen Gerüsts

soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Angebote bis 15. Juni an das

Evang. Pfarramt Dobel.

Gemeinde Schwann.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald Abt. „Hirschsprung“ kommen

am Mittwoch, 8. Juni ds. Js., vormittags 9 Uhr im hiesigen Rathaus zum Verkauf:

Tann. Laugholz: 12 St. II. Kl., 65 St. III. Kl., 197 St. IV. Kl., 113 St. V. Kl., 102 St. VI. Kl.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Herrenalb belagerten, im Grundbuch von Herrenalb, Heft 369, Abt. I Nr. 1—6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Johann Christian Lacher, Schlossers und seiner Ehefrau Philippine, geb. Stoll, hier je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 99 und 99a Wohnhaus und Hofraum an der Karlsstraße 4 a 22 qm, gemeinderätlicher Anschlag mit P. Nr. 83/2 20 000 M.

P. Nr. 255 16 a 40 qm Acker, Oede und unbefindiger Weg am Reunberg,

gemeinderätlicher Anschlag 450 M.

P. Nr. 101/1 17 a 04 qm Wiese und Wässerungsgraben am Reunberg, Anschlag 1000 M.

P. Nr. 720 48 a Wiese und Laubgebüsch im vorderen Gaistal, Anschlag 1800 M.

P. Nr. 1368 12 a 13 qm Wiese in der Herrschaftsebene, Anschlag 1500 M.

P. Nr. 83/2 1 a 71 qm Anlagen, Gemüsegarten und Gartenhaus in der Herrschaftsebene (Fischweier),

am Montag den 6. Juni ds. Js.,

vormittags 10¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Herrenalb versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. April 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 18. April 1910.

Kommisär:
Bezirksnotar Kupf.

R. Forstamt Salmbach.

Weg-Sperre.

Das rechtsseitige Chausseesträßchen ist wegen Holzfällung bis auf weiteres gesperrt.

Forstamt Viebzenzell.

Wegbau-Akkord.

Die zur Beseitigung der Rutschungen am Deunjäthald- und Tannbrunnweg erforderlichen Erd- und Maurerarbeiten werden

am Samstag den 4. Juni, nachmittags 2 Uhr

auf der Forstamtskanzlei vergeben.

Wagen-Verkauf.

Viktoria, leicht geb., 380 Ml.

Autzshierwagen, 4sp., 350 „

Dop-cort, 2rädig, 280 „

Landauer, leicht, 500 „

Die Wagen sind alle gut erhalten.

U. Kautt & Sohn,
Karlsruhe, Waldhornstr. 14.

Dampfwalzbetrieb.

Eine Dampffraßenwalze wird voraussichtlich am 3. Juni ds. J. von Wildbad nach Döbel fahren und im Anschluß die Staatsstraße Nr. 111 Döbel-Herrenalb, zwischen km 4,700 und 9,400 bearbeiten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgegrenzt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt. Die Zugtiere sind an der Dampfwalze vorbeizuführen. Innerhalb des Arbeitsgebietes ist langsam zu fahren.

Calw, den 1. Juni 1910.

A. Straßenbau-Inspektion.

Nutzholz-Verkauf.

Das Groß. Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach verkauft aus Domänenwaldungen mit Vorgriff bis 1. Januar 1911 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnetes Schlagholz, worüber losweise Auszüge unentgeltlich, Einzelverzeichnisse wie bisher gegen Ersatz der Schreibgebühren vom Forstamt und den Forstwarten bezogen werden können: Aus den Dienstbezirken Dürregh, Brotenu, Kaltenbrunn und Rombach Abt. 11, 13, 14, 29, 44, 54, 59, 85, 87 und 95; Forstenstämme 1198 I.—IV. Klasse; Forstenabschnitte 97 I.—III. Kl.; Nadelholzstämme 4838 I.—VI. Kl.; Nadelholzabschnitte 656 I.—III. Kl.; sowie 3 Eichen IV. Kl., zusammen 5400 Fm.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Fm. der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und den Forstwarten unentgeltlich bezogen werden können. Die Ausschuhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebots zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz“ versehen, spätestens am Donnerstag den 23. Juni ds. J., vormittags 10 Uhr beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein, wofür um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten Lauer in Dürregh, Rheinschmidt in Brotenu, Dientel in Kaltenbrunn und Schultheiß in Rombach.

Saisontheater in Neuenbürg.

Gasthaus zum „Anker“.

Freitag den 3. Juni, abends 7/9 Uhr:

Flachsman als Erzieher.

Eine Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Preise der Plätze:

Sprengel M. 1,50, 1. Platz 1 M., 2. Platz 80 S., 3. Platz 30 S.
Im Vorverkauf (Gasthaus zum Anker): Sprengel M. 1,20,
1. Platz 80 S., 2. Platz 60 S.

Vorverkauf bis abends 7 Uhr im Laden der Buchdruckerei zum „Engtäl“.

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II. v. Würtbg.



Niederlage in Neuenbürg: Wilhelm Enklin, Kaufmann.

Ruhiges, fleißiges

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht, am liebsten das schon gedient und Liebe zu Kindern hat.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Neuenbürg — Schwarzloshabrik.

Den Grasertrag

von 9 Vierteln Wiesen hat zu verkaufen

Jm. Kade.

Höfen a/Eng.

3—4 jüngere Arbeiter

werden sofort angenommen bei

Gebr. Eberhardt,

Rundstabsfabrik.

Tausch!

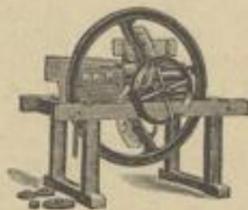
Landgütchen wird gegen rentables Wohnhaus in Pforzheim eingetauscht.

Off. F. P. 4096 an Rudolf Mosse, Pforzheim.

Chr. Paul Rau, Wildberg

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

empfiehlt

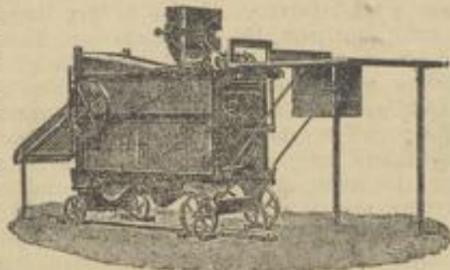


Dreschmaschinen

mit einfacher und vollständiger Reinigung.

Transmissionsanlagen

mit Ringschmierlager in verschiedener Bauart, sowie leichte gusseiserne, zweiteilige schmiedeiserne und hölzerne Riemenscheiben, unter Garantie für zweckmäßige und solide Ausführung.



Futterschneidmaschinen DRP. Nr. 182837,

beste Maschine der Gegenwart für Kraftbetrieb.

Ausverkauf.



Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen und Reiseartikel

verkauft wegen Umzug zu jedem annehmbaren Preise.

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstraße 3.

Schwarzwald-Verein.



Ausflug

ins Mohnbachtal u. Würmtal über Ruine Steinegg und Liebeneck

Sonntag den 5. Juni.

Abfahrt: Neuenbürg 7.30.

(Rucksackvesper.)

Anmeldung zum Mittagessen in Würm M. 1.50 sind bis spätestens Freitag abend an mich zu richten.

H. Bozenhardt.

Turn-Verein Neuenbürg.

Morgen Samstag,

abends 9 Uhr

Versammlung im Lokal.

Präzis 8 Uhr Singstunde.

Neuenbürg.

Eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör hat sofort oder später zu vermieten

Karl Köhler z. „Damm“.

Wildbad.

Als Stütze der Hausfrau im Laden u. Café tüchtiges, eheliches

Mädchen

aus guter Familie gesucht, Eintritt sofort.

Café Bechtle.

Eine Frau

wird angenommen.

Pforz. Dampfwaschanstalt, Virkenfeld.

Neuenbürg.

Ein Viertel Klee

hat zu verkaufen

H. Wendler.

Häuser u. Geschäfte,

Wirtschaften und Bäckereien

sind uns im Eng- und Ragoldtal und Umgebung zum Verkauf übergeben. Ebenso sind mehrere Häuser vor-gemerkt. Wer verkaufen oder kaufen will, wende sich an den Vertreter der „Südd. Immobilienzeitung“, Organ der Vereinigten Südd. Siegenchaftsbesitzer der zur Zeit in Wildbad ist, unter R. R. 20, postlagernd 2 Wildbad.

Heinen's Mostertrakt

gibt den besten Hausmost!



Durch Güte und Wohlbedachtlichkeit beliebt und begehrt, deshalb bei Tausenden täglich im Gebrauch.

Der Kenner erkennt keine der vielen Nachahmungen.

1 Liter 5 Pf. leichte Herstellung.

Portion 150 Liter Mk. 3.00 - 50 Liter Mk. 1.00

ANTON HEINEN, PFORZHEIM.

Neuenbürg: Franz Andras;

H. Bester, Rühr: Schönbach;

H. Böhler, Wildbad: G.

Grundner, Calmbach: Chr.

Häger, Höfen: Fr. Kder-

mann; Fr. Köhler; Virken-

feld: G. Müller; Schwarzen-

berg: G. Wänter; Zel-

dreunach: J. Fauth sen.;

Gräfenhausen: G. Becht;

Obernhausen: Fr. Schempf;

Rühr: Schwann; G. Wagner;

Rapsenhardt; Karl Stahl;

Herrenalb: Karl Bechtle;

Langenbrand: Emil Dürker;

Calmbach: Robert Erhard;

Döbel: Eugen Haubensack,

Kaufmann.

Jüngerer Fräulein

sucht Saisonstelle zum servieren oder für Zimmer.

Offerte u. M. E. an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Garantiert reine, kräftige rote und weiße

Redarweine

für Kranke und Konvalaleszenten sehr empfehlend, per Liter 60 Pf.

in Flaschen von 20 Liter an, versendet

Herm. Köhler z. „Schützen“, Vietzheim (Württemberg).

Das Beste für schwache Augen und Glieder

(besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) ist das seit 1825 weltberühmte, ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

Dieserant fürstlicher Häuser, feinstes und billigstes Parfüm.

In Fl. à 45, 65 und 110 S.

Einleinkauf für Neuenbürg:

Adolf Lustnauer.